

Swing, geboren aus Mozarts Geist

GLAMOR Das Badener Vokalensemble brillierte mit einem «glamozart-ball», jazzigen Kompositionen nach Themen eines Genies.

Die Damen und Herren des Badener Vokalensembles treten in feierlichem Schwarz auf. Die Blicke der Sängerinnen und Sänger richten sich auf den Dirigenten Martin Hobi, dann erklingt das «Ave Verum». Mozart. Besinnung um 11 Uhr im «glamor»-Zelt.

Doch was ist das? Lautes Handygeklingel platzt in den Kunstgenuss. Dabei hatte ein Sprecher vorgängig explizit gebeten, die Gerätschaften auszuschalten. Verflixt ... Diskret wird in Taschen geäugt – «Bin ich das etwa?» Nein. Der Unruhestifter geht vielmehr auf das Konto einer Einspielung. Das Handy, geht dem Publikum allmählich ein Licht auf, ist in der Produktion des Vokalensembles das Verständigungsmittel von Wolfgang Amadeus Mozart. Martin Hobi leiht ihm seine Stimme.

Wolferl telefoniert seinem Bäsle, um ihm, gespickt mit nicht ganz feinen Ausdrücken, kundzutun, wie gross seine Erfolge ausserhalb der Heimat sind. Die Chormitglieder zücken ihre Handys, mi-

schen sich ein und siehe – falsch: höre da –, plötzlich entwickelt sich daraus ein Musikstück, dessen Urheberschaft unverkennbar auf Mozart, dessen swingende Klanggestalt, aber ebenso unverkennbar auf das Heute verweist. Ganz und gar heutig ist auch das Handy-Geplänkel zwischen den Eheleuten Wolferl und Nannerl.

GEPLÄNKEL AM HANDY

Kommen sich die beiden nach dem verbalen Scharmützel (wieder) näher, erwächst daraus völlig organisch das berühmte Duett aus der «Zauberflöte»: «Mann und Weib, und Weib und Mann, Reichen an die Götter an.» Susanne Oldani und Rudolf Remund servieren es mit jener Souplesse, die das ganze Ensemble auszeichnet. Swing, geboren aus Mozarts Geist – wenn das nicht unwerfend ist! (EF.)

GLAMOZART-BALL

Das Badener Vokalensemble singt sein Programm nochmals am Do, 23. August, 21 Uhr, im «glamor»-Zelt beim Kurtheater.